

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4b der Apfelbachschule in Affalterbach

Stimmen

Wie findet ihr das Zeitungsprojekt?



„Ich fand spannend, dass wir in der Praxis alle Räume besichtigen und Tiere streicheln durften. Interessant war, dass die Instrumente erklärt wurden.“
Felix



„Der Besuch in der Tierarztpraxis war sehr informativ. Wir bekamen auch jeden Tag die Ludwigsburger Kreiszeitung. Ich fand das Projekt richtig toll.“
Aliyah



„Beim Besuch haben wir viel Neues über die Behandlung von Tieren gelernt, etwa dass aggressive Katzen zur Untersuchung in eine Tasche gesetzt werden.“
Liv



„Ich fand cool, dass wir mit dem Fahrrad zur Tierarztpraxis gefahren sind. Die Recherche war spannend. Wir konnten den Operationssaal besichtigen.“
Hannes



„Mir hat gefallen, dass wir zur Tierarztpraxis gefahren sind und Tiere streicheln durften. Ich fand toll, dass wir jeden Tag eine aktuelle Zeitung lesen durften.“
Henry



„In der Praxis hat mir gefallen, dass die Ärztinnen und Fachangestellten sehr nett waren. Sie hatten ihre Tiere dabei und haben alles ausführlich erklärt.“
Isabella



Die Klasse 4b mit dem „Deine Tierarztpraxis“-Team (links). Bei der Recherche haben die Kinder gesehen, wie Zahnputzen beim Hund funktioniert. Fotos: privat



Thema

Wenn Vierbeiner krank sind

Zisch-Reporter finden heraus, warum bei Tieren vor allem die Zahngesundheit sehr wichtig ist

MARBACH

Die Klasse 4b der Apfelbachschule Affalterbach war zu Besuch in der Tierarztpraxis in Marbach. Dr. Pascale Sebastian erklärte uns, dass eine mangelnde Zahngesundheit den ganzen Körper des Tieres beeinträchtigt, denn Bakterien werden in die Blutbahn geschwemmt und dies kann zu Leber- und Nierenerkrankungen führen. Deshalb wird bei jeder Untersuchung nach den Zähnen geschaut. Futterreste und Speichel bilden Plaque auf den Zähnen, und wenn dieser sich im Maul verhärtet, führt das zu Zahnstein. Dies ist die häufigste Zahnerkrankung bei Tieren. Durch den Zahnstein kann es zu Zahnfleischentzündungen kommen. Im schlimmsten Fall werden die Zähne locker oder fallen aus.

Es kommt oft vor, dass Tiere Zahnprobleme haben. Diese machen sich durch Mundgeruch, Schwellungen, Rötungen, Kauprobleme und Speicheln bemerkbar. Manchmal kommt es zu gefährlichen Situationen, in denen sich das Tier gegen die Zahnuntersuchung wehrt. Im Gegensatz zum Zahnstein kommt es bei den Tieren selten vor, dass sie ein Loch im Zahn haben. Falls doch, wird das Loch wie beim Menschen gefüllt oder es wird eine Wur-

zelkanalbehandlung durchgeführt. Im Notfall muss der Zahn des Tieres gezogen werden. Hierzu muss man das Tier zuvor in Vollnarkose versetzen und es bekommt Schmerzmittel. Auch wenn alle Zähne gezogen werden müssen, ist das kein Problem, denn auch ohne Zähne können die Tiere fressen.

Bei Nagetieren wachsen die Zähne nach. Sind deren Schneidezähne zu lang, werden sie mit einer Diamantscheibe gekürzt. Hierfür müssen die Tiere normalerweise nicht narkotisiert werden. Um die Backenzähne zu kürzen, benötigt man einen Diamantschleifer. Dieser Vorgang benötigt eine Narkose. In der Marbacher Praxis kam es schon mal vor, dass Nagetiere wegen Zahnerkrankungen eingeschläfert werden mussten. Bei Katzen und Hunden ist das eher nicht der Fall. Sie müssen manchmal eingeschläfert werden, wenn sie einen Tumor am Zahnknochen haben.

Um Zahnprobleme zu vermeiden, rät die Tierärztin, im besten Fall täglich die Zähne der Hunde und Katzen zu putzen. Aber auch das wöchentliche Reinigen der Zähne ist besser, als diese gar nicht zu pflegen. Es gibt Zahnbürsten für Tiere, Fingerlinge und eine speziell für Tiere geeignete Zahnpasta. Elektrische Ultraschallzahnbürsten signalisieren zudem

durch ein Piepsen, dass der nächste Zahn gereinigt werden soll. Man kann auch besondere Leckerlis oder Zusatzstoffe für das Futter kaufen, die die Zähne beim Kauen reinigen.

VON CHRISTIAN, JULIAN, LARA UND PAUL

„DEINE TIERARZTPRAXIS“ Gemeinschaftspraxis für Tiermedizin in Marbach

Die Praxis wurde seit 2001 von Dr. Tanja Dillenburger geführt. 2022 schloss sie sich mit Dr. Pascale Sebastian zur Gemeinschaftspraxis „Deine Tierarztpraxis“ zusammen. Zum Team gehören drei Tierärztinnen, fünf tiermedizinische Fachangestellte und eine Auszubildende. Es werden ungefähr 2500 Katzen, 2000 Hunde, 500 Hasen und 250 Meerschweinchen behandelt. Die Praxis ist spezialisiert auf Chirurgie, Dermatologie, Zahnheilkunde, Kardiologie und Naturheilkunde. Neben den regulären Sprechstunden gibt es auch Hausbesuche für die Tiere, die die Praxis aufgrund ihres Gesundheitszustands nicht besuchen können.

VON COLLEEN, ELLA, LAURENT, NELLY UND NICO

Interview

Tierärztin Dr. Tanja Dillenburger zum Umgang mit ängstlichen und aggressiven Tieren

Frau Dr. Dillenburger, wie lange sind Sie schon Tierärztin und warum wollten Sie das werden?

DR. TANJA DILLENBURGER: Seit 22 Jahren bin ich Tierärztin. Medizin fand ich schon immer interessant. Ich bin Tierärztin geworden, weil ich mich um die Tiere kümmern und ihnen etwas zurückgeben wollte. **Sicherlich verhalten sich nicht alle Tiere bei der Untersuchung friedlich und entspannt. Woran können Sie die Stimmung eines Ihrer Patienten erkennen?**

Die Stimmungslage kann man an der Körperhaltung und im Gesicht der Tiere sehen. Hat ein Hund seinen Schwanz eingezogen, ist er ängstlich. Katzen hingegen schlagen mit dem Schwanz und legen ihre Ohren an. Sie schnurren nicht nur, wenn sie sich wohlfühlen, sondern auch bei Angst, um zu beschwichtigen.

Was machen Sie, wenn ein Tier sehr ängstlich ist?

Wir wollen den Tieren die Angst nehmen und sie beruhigen, indem wir freundlich mit den Tieren umgehen. Wir sprechen mit

ruhiger Stimme und schauen den Katzen oder Hunden nicht in die Augen.

Wie reagieren Sie bei aggressiven und bissigen Tieren?

Die Hunde bekommen einen Maulkorb oder eine Maulschlinge, die man aus einem Tuch binden kann, an. Katzen haben vier Pfoten mit scharfen Krallen und spitze Zähne. Auch für sie gibt es Maulkörbe. Manchmal werden sie in eine Tasche gesetzt, die verschiedene Reißverschlüsse hat, damit man beispielsweise nur ein bestimmtes Bein untersuchen kann, oder wir wickeln sie in ein Handtuch. Um sich vor den Krallen zu schützen, benutzen wir auch Handschuhe.

Was ist, wenn zwei aggressive Tiere, zum Beispiel Hunde, sich in der Praxis begegnen?

Bei Hunden kann es sehr laut werden. Deswegen sollte man die Tiere dann trennen.

Wie reagieren Sie, wenn sich ein Tier nicht beruhigen lässt?

Wenn sich ein Tier nicht beruhigen lässt, werden Narkosemittel eingesetzt. Je nach Dosis wird das Tier nur ruhiggestellt oder

zum Schlafen gebracht. Für kleine Tiere gibt es eine Box zum Einleiten des Gases. Katzen werden in eine Gitterbox gesetzt. Die Box kann durch eine verschiebbare Wand verengt werden, so dass sich die Katze nicht drehen kann.

Welche Ursachen haben ängstliches oder aggressives Verhalten?

Die Ursachen können an einer unangenehmen Vorgeschichte liegen, wie zum Beispiel schmerzhaften Erfahrungen durch eine frühere Behandlung. Manche Tiere mögen den Geruch in der Praxis nicht oder reagieren auf das „Anbellern“ im Wartezimmer.

Kann man als Tierhalter etwas unternehmen, um ein solches Verhalten zu vermeiden?

Als Tierhalter kann man mit seinem Tier zu Hause üben. Beispielsweise kann man seinem Tier immer wieder selbst in den Mund oder in die Ohren schauen, um es daran zu gewöhnen. Es ist auch sinnvoll, die Transportbox oder den Transportkorb als Schlafplatz zu wählen. Somit

gewöhnt sich das Tier daran und ist nicht geängstigt, wenn es darin zur Praxis gebracht wird.

Ergreifen Sie besondere Maßnahmen, wenn ein junges Tier zum ersten Mal zu Ihnen in die Praxis kommt?

Der erste Besuch in der Praxis muss positiv sein. Wir versuchen an diesem Tag, unangenehme Erlebnisse zu vermeiden. Junge Tiere müssen sich an viele neue Situationen gewöhnen, unter anderem an laute Geräusche oder an eine Untersuchung. Damit der Besuch den Tieren in guter Erinnerung bleibt, geben wir ihnen beispielsweise Leckerlis oder streicheln sie. Zur Ablenkung haben wir für Hunde einen besonderen Futternapf, der den Hund beim Fressen geistig auslastet und ihn ablenkt.

Ist Ihnen die Behandlung eines schwierigen Patienten besonders im Gedächtnis geblieben?

Eine ängstliche Katze ist einer Mitarbeiterin ohne Vorwarnung ins Gesicht gesprungen und hat sie unter ihrem Auge verletzt.
VON ELIANA, JAKOB, LINA UND LUKA

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt

In der regelmäßigen Unterrichtsarbeit mit der Zeitung lernen die Schüler, wie eine Zeitung aufgebaut ist, was sie beinhaltet und wie recherchiert wird – gleich ob für die gedruckte oder digitale Ausgabe. Die Klasse kann sogar eine Seite für die LKZ/den NEB selbst gestalten.

■ Schulen: Wenn Sie teilnehmen möchten, wenden Sie sich an Norbert Hilger unter (0 24 08) 58 89 14 oder hilger@izop.de
■ Unternehmen: Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie Infos unter www.lkz.de/business-abos (red)